

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 5. März 2012 11:08
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_217: Gottes Absicht mit den Menschen

Liebe Liste,

beim festlichen Mahl im Haus des Cyrenius haben sich die hohen Römer ohne Beteiligung von Jesus weiter besprochen. Einer der hohen römischen Räte führte aus, dass die irdischen Zustände schlecht seien, zumal eine Perspektive für die Menschen nach ihrem Leibestod nicht zu erkennen sei. So kann jemand mit Fug und Recht fragen, wozu das Leben der Menschen denn tatsächlich gut sei. Die Religionen und die Philosophen des Altertums (bis zur Zeit von Jesus auf Erden) konnten über ein jenseitiges Leben der Menschen nicht viel sagen, was als gesicherte Information gelten konnte. Das Wissen über die geistigen Welten kam erst mit Jesus zu den Menschen auf Erden. Man musste sich mit Mythen (mit Gebilden der Phantasie der Menschen) begnügen. Siehe dazu das vorhergehende Kapitel 216.

Nun beteiligt sich Jesus wieder an den Aussprachen und ER offenbart die Absicht Gottes mit den Menschen: sie sollen sich in ihrem freien Willen bis hin zur Kindschaft bei Gott selbst bilden (erziehen). Siehe hierzu das nun folgende Kapitel 217.

[GEJ.07_217,01] (Der Herr:) „Sagte darauf Ich: ‚Freund (hoher römischer Ratsherr), du bist ein wenig aufgeregt, weil Ich ehedem euch allen die Wahrheit über die Bestimmung der Menschen vorgetragen habe; aber es macht das eben nichts! Ich habe solche Zweifelsklippen in dir gesehen und wollte, daß du dich ihrer offen entäußern sollst; darum mußte Joseph denn auch mit einem solchen Thema kommen, das dir die Zunge am rechten Flecke löste. Du hast auch ganz gut geredet und deine Zweifel und Bemängelung der Menschennatur vorgebracht. Nun aber ist die Reihe an Mich gekommen, und Ich kann dir darüber etwas ganz anderes sagen, als was du dir über die Sache denkst, die nun unter euch verhandelt worden ist.

[GEJ.07_217,02] Sieh, wenn Gott die Menschen nur für diese Erde erschaffen hätte, dann wäre es wohl eine sonderbare Liebhaberei von Seiner Seite, in einem fort zu erschaffen und es dann wieder zu zerstören; **aber weil Er die Menschen für ein höheres und ewiges Leben erschaffen hat und sie nur so lange auf dieser Erde bestehen läßt, bis sie die nötigste Willensfreiheitsprobe oder mindestens den Durchgang durchs Fleisch gemacht haben, so ist das eine wahre und lebendige Liebhaberei Gottes zu Seinen Menschen, daß Er sie auf dieser Jammerwelt nur so lange im Fleisch erhält, als es eben für einen oder den andern Menschen höchst nötig ist! Verläßt der eigentliche Mensch diese Erde, so wird er jenseits schon in solche Schulhäuser geführt werden, die geeignet sind, um zur höheren und wahrsten Lebensvollendung zu gelangen. Da wird er dann schon auch über die Genesis der ersten Menschen der Erde eine wahre Aufklärung bekommen.**

Die geistige Bildung des Menschen schreitet auch und vor allem nach seinem irdischen Tod in der geistigen Welt fort: aber nur, wenn der Mensch in seinem freien Willen das selbst auch will.

Hierüber gibt das Werk von E. Swedenborg - dem begnadeten "Seher" in die geistigen Welten - sehr umfassend Auskunft; siehe z.B. das Werk "Von der Hölle bis zum. Himmel", eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse darüber.

[GEJ.07_217,03] So mancher aber wird auch schon, der Mitmenschen wegen, auf dieser Erde gleich Mir vollendet werden, aber nur auf dem alleinigen Wege der wahren Gottesverehrung, die Ich euch ehemals gezeigt habe, als ihr berietet, Mir eine göttliche Verehrung zu erweisen.

Jesus hat mit dem Text des Kapitels 213 aufgezeigt, worin die wahre Gottesverehrung besteht: es ist nicht die "geistig verbogene und verwirrte Gottesverehrung", die von den Priestern der römischen Kirche den Gläubigen schmackhaft gemacht wird und zu einer "Mutter-Gottes-Verehrung" pervertiert ist.

[GEJ.07_217,04] Damit du aber fortan nicht mehr zweifelst über das bestimmte Leben der Seele nach des Leibes Tode, so werde Ich dir die Augen der Seele eine Zeitlang auftun, und du wirst uns dann kundtun, was du alles geschaut hast. Aber Ich will dir das auch nur tun, wenn du das willst.'

Der römische Ratsherr erhält nun von Jesus die Fähigkeit des 2. Gesichts: die Fähigkeit mit den Sinnen seiner Seele zu sehen, zu hören, etc. Das ist eine Gnade der besonderen Art für den Römer, denn wer nicht glauben kann, aber erleben darf, der wird mit Sicherheit überzeugt und einsichtsvoll.

[GEJ.07_217,05] Sagte der Ratsherr: ,Ja, ich möchte das! Und tue du mir das!'

[GEJ.07_217,06] Hierauf rief Mich unser Joseph (der Ziehvater Jesu und Zimmermann) beiseite und sagte geheim zu Mir: ,Höre, du mein liebster Sohn des Allerhöchsten, mache es mit den hohen Römern nicht zu bunt; denn es kommt mir immer vor, als verstünden sie für längerhin deine Sache falsch! Der hohe Ratsherr hat ehemals (davor) das so ziemlich zu verstehen gegeben, obschon er anfangs dafür war, dir eine göttliche Verehrung zu erweisen.'

[GEJ.07_217,07] Sagte Ich: ,Sei du darob ganz unbesorgt! Die Erscheinung, die Ich für ihn nun werde kommen lassen, die wird ihn schon eines ganz anderen Sinnes zeihen (machen)!'

[GEJ.07_217,08] Sagte Joseph: ,Tue du denn, was dir gut dünkt!' (für richtig erachtet)

[GEJ.07_217,09] Hierauf versetzte Ich bloß durch Meinen innern und nicht laut ausgesprochenen Willen den Ratsherrn in das sogenannte zweite Gesicht, und er ward sogleich umringt und umgeben von seinen vielen verstorbenen Verwandten, Freunden und Bekannten, und am Ende kam sogar Julius Cäsar auch noch zum Vorschein, worüber sich der Ratsherr überaus zu erstaunen anfing und Mich hastig fragte: ,Ist das alles Wahrheit oder eine Täuschung?'

[GEJ.07_217,10] Sagte Ich: ,Rede mit ihnen, sie werden es dir sagen; denn eine Truggestalt kann nicht reden!''

In den folgenden Kapiteln 218 und 219 hat nun der Römer mit den Möglichkeiten der ihm gegebenen Fähigkeiten mit den Sinnen seiner Seele wahrzunehmen (zu sehen, zu hören, etc.) mit seinen verstorbenen Verwandten und Freunden zu sprechen.

Diese Erlebnis wird den kritischen Römer vom Weiterleben der Seelen nach dem Leibestod und ihrem weiteren Werdegang bis hin und hinauf zu Gott überzeugen.

Herzlich
Gerd